



Akademie für  
**Lokale Demokratie**

**Konzeptionelle Eckpunkte und Autorenhinweise zum Sammelband**

# **Bürgerbeteiligung erfolgreich moderieren**

**Band 1: Techniken und Methoden für die Klein- und  
Großgruppenmoderation**

## **Gliederung**

<b>1. KONZEPTIONELLE ECKPUNKTE (KURZFASSUNG)</b>	<b>2</b>
<b>2. AUTORENHINWEISE (10 PUNKTE)</b>	<b>2</b>
<b>3. GLIEDERUNG DER PUBLIKATION (ENTWURF)</b>	<b>3</b>

## 1. Konzeptionelle Eckpunkte (Kurzfassung)

Sichten wir die deutschsprachige Literatur zum Thema „Planung und Moderation von Beteiligungsprozessen“, dann fällt auf, dass viel zu Kommunikationsmethoden für größere Gruppen (z.B. Zukunftskonferenz oder Planungszelle) geforscht und publiziert wurde. Um erfolgreich Beteiligungsprozesse moderieren zu können, brauchte es jedoch weitere Techniken, Instrumente und Werkzeuge. Diese sind bisher nicht systematisch über eine Publikation erschlossen worden. Dieser Aufgabe widmet sich dieser Sammelband, der sich an die kommunale Praxis richtet – u.a. an Vereine, Verwaltungsmitarbeiter, Bürgerinitiativen und die Kommunalpolitik.

Zentrales Anliegen der Publikation ist es, die Planung und Moderation von Beteiligungsprozessen ganzheitlicher darzustellen, indem ein breites Set an Moderationstechniken vorgestellt wird, die von der Auftragsklärung bis zur Ergebnis- und Lerntransfersicherung reichen.

Erstens muss der Moderator den Auftrag klären. Hierfür braucht er geeignete Erhebungs- und Analysetechniken, denn eine gut vorbereitete und ausgeführte Auftragsklärung entscheidet zu einem Drittel über den Beteiligungserfolg.

Zweitens sollten die Beteiligungsmethoden so nutzerfreundlich wie möglich vorgestellt werden. Das heißt: Sie werden nach sinnvollen Kriterien geordnet, z.B. hinsichtlich ihrer Zielsetzung, Teilnehmerzahl, Kostenrahmen und Zeitbedarf.

Drittens zeigt die Praxis: Obwohl die meisten Beteiligungsprozesse interaktiv aufgebaut sind und grundsätzlich belebend wirken, intervenieren erfahrene Moderatoren regelmäßig mit kleineren Instrumenten – z.B. mit Konzentrations- oder Feedbacktechniken.

Viertens sind Beteiligungsprozesse in der Regel nur dann ein Erfolg, wenn das Gelernte und Erarbeitete auch umgesetzt wird. Diesen Prozess kann der Moderator stimulieren, indem er Werkzeuge zur Lern- und Ergebnistransfersicherung einsetzt.

## 2. Autorenhinweise (10 Punkte)

Im Folgenden erhalten Sie wichtige Hinweise zur Erstellung der Methodenbeschreibungen. Bitte melden Sie sich, falls Unklarheiten oder Fragen bestehen!

1. Die Methodenbeschreibungen sollen so detailliert ausfallen, dass Laien ihre Ziele, Prinzipien und Verfahrensabläufe gut verstehen können. Daher bitten wir Sie Texte einzureichen, die min. 18.000 und max. 25.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen.
2. Sofern möglich: Bitte bauen Sie zum besseren Verständnis der Methoden Anwendungsbeispiele aus der kommunalen Praxis in Ihren Text ein. Diese werden in separaten Textboxen und als Praxisbeispiele gekennzeichnet in den Fließtext eingebunden.

3. Damit die Methoden für die Endnutzer leichter vergleichbar sind, bitten wir Sie insb. folgende Punkte zu diskutieren und Ihren Text entsprechend zu gliedern (Kapitel).
  - 1. Ziele und Voraussetzungen
  - 2. Organisation und Ablauf
  - 3. Referenzen und Literatur
4. Viele der Methoden wurden ursprünglich nicht für Beteiligungsprozesse entwickelt, sondern kommen z.B. aus der Unternehmensführung und Seminarleitung. Bitte stellen Sie daher in Ihren Texten einen Bezug zum Thema Bürgerbeteiligung her.
5. Bitte arbeiten Sie mit Fußnoten → Bitte keine direkten und indirekten Zitate und Literaturhinweise in den Fließtext einbauen, z.B.: Peters 2012, S. 12.
6. Eine ausführliche Literaturliste sollte am Ende des Beitrages stehen. Sie wird nicht zu den 18.000 bis 25.000 Zeichen gerechnet.
7. Wir sind in der Literaturliste und Fußnoten für folgende Zitierweise dankbar (Bsp.):
  - Smettan, Jürgen / Patze, Peter (2012) (Hrsg.): Bürgerbeteiligung vor Ort. Sechs Beteiligungsverfahren für eine partizipative Kommunalentwicklung, Bonn
  - Smettan, Jürgen (2012): Open Space Technology, in: Smettan, Jürgen / Patze, Peter (Hrsg.): Bürgerbeteiligung vor Ort. Sechs Beteiligungsverfahren für eine partizipative Kommunalentwicklung, Bonn, S. 12-35.
8. Tabellen, Abbildungen und Bilder in den Texten sind sehr erwünscht. Tabellen können als Word-Tabellen in den Text integriert werden. Bitte schicken Sie uns Abbildungen und Bilder in möglichst hoher Auflösung in separaten Dateien.
9. Aus Gründen der Lesbarkeit soll auf die gleichzeitige Nennung der weiblichen und männlichen Form verzichtet werden. Obwohl im Text nur die männliche Form verwendet wird, beziehen sich die Formulierungen selbstverständlich auf Angehörige beider Geschlechter. Darauf wird in der Publikation explizit hingewiesen. Bitte nicht schreiben: Autor/innen, Mitarbeiter/innen oder alternativ Autorinnen und Autoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
10. Im Anschluss an Ihren Text können Sie weitergehende Informationen zu Ihrer Person bzw. Ihrer Firma veröffentlichen. Bitte schicken Sie uns Angaben zu Ihrer Person, Ihrem Arbeitsfeld und Ihrem Bezug zum Thema Bürgerbeteiligung. Bitte geben Sie zudem Ihre Kontaktdaten an und senden Sie uns ein aktuelles Foto zu.

### 3. Gliederung der Publikation – Band 1 (Entwurf)

1. Einleitung (10 S.)
  - 1.1. Warum dieses Buch?
  - 1.2. Für wen dieses Buch?
  - 1.3. Was finden Sie in diesem Buch?
2. Korb an Techniken für die Auftragsklärung (60 S.)
  - 2.1. Worum geht es?
  - 2.2. Erhebungstechniken (jede T. ca. 6 Seiten)
    - Feldbeobachtungen
    - Dokumentenanalyse

- Explorative Interviews
  - Schriftliche Befragungen
  - Target Workshop
- 2.3. Analysetechniken (jede T. ca. 6 Seiten)
- Interdependenzanalyse
  - SWOT-Analyse
  - Risikoanalyse
  - Ursache-Wirkungs-Analyse
  - Stakeholderanalyse
3. Methodenkoffer für Klein- und Großgruppenevents (200 S.)
- 3.1. Worum geht es?
- 3.2. Meinungen einholen/Motivation schaffen (jede M. 10 S.)
- Aktivierende Befragung
  - Einwohnerversammlung
  - Bürgerpanel
  - PRA-Schnelle Beteiligung
  - Planungszelle
- 3.3. Ideen sammeln/Szenarien erarbeiten (jede M. 10 S.)
- Moderationsmethode
  - Open Space
  - Zukunftswerkstatt
  - Szenariotechnik
  - Sechs Denkhüte
- 3.4. Visionen angehen/Aktionspläne entwickeln (jede M. 10 S.)
- Planungsworkshop
  - Zukunftskonferenz
  - Appreciative Inquiry
  - Planning for real
  - Real Time Strategic Change
- 3.5. Interessen integrieren/Konflikte lösen (jede M. 10 S.)
- Mediation
  - Konsensuskonferenz
  - Dynamic Facilitation
  - CODM-Modell
  - Konfliktlösungskonferenz
4. Übersichten zu den Verfahren
- 4.1. Index der Techniken
- 4.2. Index der Methoden
5. Index der Autoren